



Susanne Pavlovic

Feuerjäger 2 – Herz aus Stein

Amrûn 2015 • 620 Seiten • 14,90 • ab 16

978-395869-052-3



Krona Karagin ist zurück im zweiten Band der Feuerjäger-Reihe von Susanne Pavlovic. Wie schon in Band 1 ist Krona auch diesmal erfrischend kompromisslos, gelegentlich streitsüchtig, mehr oder weniger trinkfest und ganz gewiss nicht gewillt aufzugeben. Das ist auch gut so, denn wer [Feuerjäger – Rückkehr der Kriegerin](#)

bereits gelesen hat, der weiß, dass der kleinen Gemeinschaft rund um die ehemalige Soldatin einige Gefahren bevorstehen. (Wer die Handlung von **Rückkehr der Kriegerin** noch nicht kennt und keine Vorkenntnisse zum ersten Buch der Reihe möchte, sollte an dieser Stelle besser aufhören zu lesen, denn ganz ohne Verweise auf die Handlung von Band 1 kommt meine Rezension nicht aus.)

In **Feuerjäger – Herz aus Stein** setzen die ungewöhnlichen Helden – Krona, der Waldläufer Fenrir, der Zauberer Pintel, die Zwerge Lomir, Nardon und Thork sowie die Zigeuner-Prinzessin Lianna – alles daran, zu verhindern, dass Gyldinn, eine Feuertämonin aus einer anderen Dimension, ein Tor zwischen den Welten öffnet und somit auch weiteren Feuertämonen Zutritt nach Abrantes verschafft. Sowohl Gyldinn als auch Krona und ihre Gefährten müssen weit reisen, um magische Artefakte in Form von Schädeln zu finden, die nötig sind, um das Dimensionstor zu öffnen, was Krona und Co natürlich unbedingt verhindern wollen. Dazu müssen sie ihr Heimatland Abrantes verlassen und Gyldinn per Schiff auf die Insel Zentallo folgen, wo sie bereits Zauberer als Verbündete gefunden hat. Es bleibt allerdings nicht bei dieser Reise, denn ein Portal führt die Gefährten auf den Spuren von Gyldinn in ein fernes Land, das ihnen bislang gänzlich unbekannt war und jenseits der für die Bewohner von Abrantes bekannten Welt liegt.

Auch in dem Dschungelreich erwarten die Truppe einige Gefahren und Herausforderungen – seien es nun angreifende Untote oder auch nur die unvermeidlichen Sprachdifferenzen. Vor



allem aber stellt sich ihnen die Frage, ob sie es schaffen werden, rechtzeitig nach Abrantes zurückzukehren, um Gyldinn aufzuhalten – aber die Antwort darauf verrate ich hier natürlich nicht.

Wie schon in Teil 1 ist auch in **Feuerjäger – Herz aus Stein** Krona Karagin eine außergewöhnliche und faszinierende Heldin. Ihren Jugendjahren ist sie mit über 40 schon längst erwachsen, was sie allerdings nur umso selbstbewusster macht, wenn auch zum Teil schwieriger im zwischenmenschlichen Umgang. Gerade weil sie nicht perfekt ist, sondern mit ihrer eigenen Vergangenheit kämpft und erst lernen muss, sich ihren Freunden zu öffnen und ihnen zu vertrauen, ist sie umso sympathischer und realistischer, denn ihr unruhiges Leben hat Spuren hinterlassen, die Pavlovic nicht verschweigt.

Aber nicht nur die Hauptperson liegt mir als Leserin am Herzen – auch die anderen Charaktere sind glaubhaft dargestellt und tragen mit ihren Eigenheiten und sympathischen Persönlichkeiten dazu bei, dass man mitfiebert und ihnen das Gelingen ihrer Mission wünscht – ganz unabhängig davon, dass ein Scheitern ganz Abrantes mit Feuer überziehen würde. Dabei ist es der Autorin sehr gut gelungen, die Charaktere individuell zu gestalten. Sie sind keine Klischees, denn es gibt zwar auch in Pavlovics Fantasywelt Vorurteile, aber die tatsächlichen Charaktere entsprechen diesen nicht – kein Zwerg ist wie der andere und obwohl Krona mitunter (nicht ungerechtfertigt) den Verdacht äußert, dass alle Zauber dazu tendieren, größtenwahnsinnig zu werden, ist gerade Zauberer Pintel einer der sensibelsten und einfühlsamsten Personen der Reihe.

Mehr noch als in Teil 1 wird in **Herz aus Stein** gereist, was dafür sorgt, dass der Roman strukturell anderen Fantasy-Abenteuern, in denen Landschaft oft eine große Rolle spielt, ähnelt, aber gleichzeitig über diese hinausgeht. Die Reise führt nicht nur nach Zentallo, ein den Hauptcharakteren bereits bekanntes Land, sondern auch darüber hinaus in ein Reich, das den Maya oder Azteken nachempfunden ist. Dabei wird das Land keineswegs als zurückgeblieben oder wild geschildert – im Gegenteil, dem eher mittelalterlich angehauchten Abrantes sind sie weit voraus und die „Gladiatorenkämpfe“, die einen Teil der Kultur ausmachen, sind zwar brutal, werden aber als Teil der allgemeingültigen menschlichen Fähigkeit zur Gewalt dargestellt, nicht als Resultat einer „wilden“ Bevölkerung. Zum Teil ist der mitunter rasche Wechsel zwischen den verschiedenen Ländern etwas verwirrend, aber die Freude daran, weitere Teile von Pavlovics Fantasy-Welt kennenzulernen, überwiegt.

Kristina Gehrmanns gezeichnete Illustrationen, die einigen Kapiteln vorangehen, vervollständigen den rundum gelungenen Fantasyroman und bieten eine schöne Ergänzung zum Text.

Allen Fans von Fantasy ist **Feuerjäger – Herz aus Stein** wärmstens zu empfehlen!